

# Die meistgestellten Fragen an Roma

Wenn über Roma geschrieben oder gesprochen wird, werden oft Klischees und Vorurteile zu «Wahrheiten», die mit der Realität wenig zu tun haben. Mit diesem Argumentarium versuchen wir, kurz und bündig auf die meistgestellten Fragen einzugehen.

## **Warum Roma mit zwei «R»?**

Beide Varianten *Rroma* und *Roma* sind korrekt. Ursprünglich war das «Rr» das retroflexive D in Sanskrit. Dieses D änderte sich phonetisch zum R in Romanes.

## **Sinti und Roma.**

Vor allem im deutschsprachigen Raum werden Roma «*Sinti-und-Rroma*» benannt. Dieser Begriff wurde nach dem 2. Weltkrieg populär. Mit der Einwanderung von Roma aus Osteuropa in Deutschland haben sich die Sinti, die «lokalen» Roma, mit dieser Bezeichnung von den neu eingewanderten ausländischen Roma abgegrenzt. Zuvor bezeichneten sich die Sinti als *Kale*, genau so wie die spanischen und finnischen Roma. Sinti in Polen nennen sich «deutsche Roma» (*Sasytke Roma*). Fragt man einen Sinto nach seiner Sprache, wird er in den meisten Fällen sagen: «Romanes». Fragt man, wie er seine Frau nennt, so sagt er bestimmt: «meine Rromni». Es ist, wie wenn man sagen würde: «Basler und Schweizer» oder «Londoner und Engländer», da Sinti Roma sind.

## **Wie viele Roma gibt es?**

Es gibt zwischen 8 und 12 Millionen Roma. Da es viele Roma vorziehen, sich nicht als solche zu deklarieren, sind zuverlässige Angaben nicht möglich. In Westeuropa existieren keine ethnisch basierenden Statistiken und in Osteuropa, wo diese die Norm wären, sind sie nicht zuverlässig.

## **Sind Roma Fahrende?**

Nein. Nur ein Bruchteil der Roma Bevölkerung war je «fahrend». In West- und Nordeuropa mussten die Roma fahren, weil ihnen verboten wurde, sich zu etablieren. Im Balkan haben sich Roma sofort niedergelassen.

## **Sind Roma Nomaden?**

Nein, sogar die wenigen fahrenden Roma hatten und haben immer ein Haus. Sie reisten ihrer Berufe wegen (Pferdehändler, Kupferschmied usw.) von Dorf zu Dorf, behielten aber stets ihre Häuser.

## **Sind alle Fahrende Roma?**

Nein, die meisten Fahrenden in Europa sind keine Roma. Zum Beispiel die *Jenischen* im deutschsprachigen Raum, die *Tinkers* in Irland. Man vergisst oft, dass viele Menschen in Europa von Ort zu Ort gereist sind um Arbeit zu suchen. Manche dieser Leute sind die Ahnen der heutigen Fahrenden in Europa.

## **Alle Roma stehlen und betteln.**

Ein Klassiker in Westeuropa! Wenn alle Roma in Europa tatsächlich nur betteln und stehlen würden, wäre das mehr als sichtbar: Acht bis zwölf Millionen Diebe... Man kann nicht verneinen, dass manche betteln und stehlen. Es sind die, die man am meisten sieht und in der Presse gezeigt werden. So werden alle Roma stets in den gleichen Topf geworfen. Es ist eine ähnliche Aussage wie z. B. «Alle Deutsche sind Nazis», oder «Alle Engländer sind Rowdies und Besoffene» oder «Alle Italiener sind Mafios». Wer würde es wagen, eine solche Aussage zu machen?

## **Roma sind dreckig.**

Die Bilder von Ghettos, von halbnackten Kindern, die im Dreck spielen, usw. haben sich eingepreßt. Eigentlich ist das Gegenteil die Norm. Sauberkeit ist das oberste Gebot unter Roma, und sogar in den schrecklichsten «*Favellas*» könnte man «auf dem Boden essen».

## **Roma stehlen Kinder.**

Das wurde im Mittelalter auch von den Juden gesagt. Aber genauso wie sie, bevorzugen die Roma, ihre Kinder selbst zu machen. Die Aussage ist vielleicht entstanden, weil nicht alle Roma dunkelhäutig sind, mit schwarzen Haaren und dunklen Augen.

## **Roma haben viele Kinder.**

Die typische Roma-Familie hat nicht mehr Kinder als die generelle Bevölkerung. In Ländern wie Bulgarien, Mazedonien oder im Kosovo, wo seit dem 16. Jahrhundert zuverlässige Statistiken geführt werden, ist der Anteil der Roma gegenüber der gesamten Bevölkerung bei ca. 10 bis 15% konstant geblieben. In Ländern wie die Slowakei, Ungarn oder Rumänien haben Roma effektiv mehr Kinder als die generelle Bevölkerung. Dies hat aber eher mit ihrer sozialen Lage als mit einer «Roma-Eigenschaft» zu tun.

# Die meistgestellten Fragen an Roma

## **Rroma haben sich und wollten sich nie integrieren.**

Falsch! Im ganzen Balkan waren Rroma gut integriert. So gut, dass sie in manchen Orten die Bourgeoisie bildeten. Sie arbeiteten seit je als Bauer, Rechtsanwalt, Richter, Polizist, Bäcker, Lehrer, sowie Handwerker usw. Überall, wo die Möglichkeit bestand, haben sich Rroma integriert und trotzdem ihre Kultur beibehalten. Nur an Orten wie in Westeuropa, in Rumänien (mit der Sklaverei) oder in Österreich-Ungarn, konnten sie sich nicht integrieren. Nicht weil sie es nicht wollten, sondern weil Gesetze und Verbote die Rroma zur Randgruppe drängten.

## **Falls man integriert ist, kann man noch ein Rrom sein?**

Integriert bedeutet nicht, dass man seine Kultur und Identität verlieren muss. Seit dem 19. Jahrhundert in Europa, gibt es eine Tendenz, ein Land mit dessen Sprache, Kultur und ethnischer Zugehörigkeit zu verbinden. Man kann also integriert sein und ein «normales» Leben führen, und trotzdem zuhause eine andere Sprache sprechen. Würde irgend jemand dieselbe Frage über Juden stellen?

## **Rroma können weder lesen noch schreiben, die haben keine Ausbildung.**

Als Rrom wird man so oft mit der Frage: «Können Sie lesen und schreiben?» konfrontiert, dass es einem fast peinlich ist. Fakt ist, dass ca. 10 % der Rroma studiert haben. In vielen Ländern Europas ist dieser Anteil kleiner! Ausbildung ist heute eines der grössten Probleme für Rroma. In einigen Ländern, meisten in ehemalige kommunistische Staaten, werden immer noch Rroma in Spezialschulen oder in Schulen für geistig Behinderte geschickt. Jede Ausbildung wird so wissentlich verweigert.

## **Rroma sind keine Europäer. Es sind Ausländer.**

Falsch! Rroma sind zwar indischer Abstammung, also nicht europäisch, aber die Slawen kamen vom Altai im 5. Jahrhundert, die Magyaren im 8. von Zentralasien, die Deutschen vom Norden im 3. Jahrhundert, usw. Fast alle Europäer haben keine europäische Abstammung! Fakt ist, Rroma sind eine trans-nationale europäische Minderheit. Rroma sind Europäer, und waren es immer. Ihre Identität und Kultur ist in Europa entstanden, und während langer Zeit lebten keine Rroma ausserhalb Europas. Nach 1200 Jahren in Europa – wer kann sagen, sie seien keine Europäer?

## **Das «Rroma-Problem» ist ein soziales Problem.**

Diese Aussage ist in der Zwischenzeit üblich in mehreren Ländern. Die Begründung ist einfach: tiefes Ausbildungsniveau, hohe Arbeitslosigkeit, Armut, Kriminalität usw. Warum dies die Norm ist, wird dabei leider vergessen: Diskriminierung, Vorurteile, Zwangsassimilierung, usw. Statt dies alles als ein Minderheitsproblem anzuerkennen, ist es für Regierung und Bevölkerung einfacher, die Rroma als soziales Problem zu betrachten.

## **Mit der Öffnung der Grenzen in der EU werden viele Rroma nach Westeuropa kommen.**

Es ist ein Lieblingsthema von populistischen Politikern in Europa wie z. B. in Italien, Schweiz, Frankreich. Die Aussage beruht auf keinerlei Tatsachen.

- Ungarn, Slowakei und Tschechien sind bereits seit mehreren Jahren EU-Mitglieder und konnten schon viel früher ohne Visa nach Westeuropa reisen. In diesen drei Ländern leben mehr als 1.5 Millionen Rroma – sie sind nie nach Westeuropa abgereist.
- Die Bulgaren und die Rumänen können seit 2002 ohne Visa nach Westeuropa reisen. Es bedeutet, dass die Rroma dieser Länder bereits vor mehreren Jahren hierher kommen können. Sind sie? Mit Ausnahme von ein paar wenigen sind sie in ihren Heimatländern geblieben.
- Die Rroma leben meistens besser in ihrer Heimat. Dort besitzen sie Häuser. Es sind höchstens ein oder zwei Familienmitglieder, die versuchen, Arbeit in einer reicheren Gegend Europas zu finden, um ihre Familie unterstützen zu können.
- Rumänien z.B. erlebt einen wirtschaftlichen Boom und wächst rasant. Es gibt dort mehr Möglichkeiten, Arbeit zu finden als jemals zuvor in Westeuropa. Die Zahlen sprechen für sich: Nach mehreren Jahren in Ländern wie England oder Irland kehren die Osteuropäern zurück in ihre Heimat.
- Rroma sind nicht «mobiler» als die generelle Bevölkerung. Sie folgen dem allgemeinen Trend. Bei Emigranten eines Staates gibt es darunter wohl Rroma, prozentual aber nicht mehr und nicht weniger als in ihren Heimatländern. Ein Beispiel: Leben 150'000 Rroma pro einer Million Rumänen im Ausland, entspricht das genau dem Anteil der Rroma-Bevölkerung in diesem Land.
- Die Aussage, dass 3 Millionen Rroma hierher kommen werden, heisst, dass dann sämtliche Rumänen und Bulgaren ausgewandern. Kaum vorstellbar ...